

Synodenbericht 2026

PERSONALIA UND LEITUNG:

Die Ökumenische Notfallseelsorge MEO zählt derzeit **92 Teammitglieder** (Mülheim an der Ruhr: 20, Essen: 41, Oberhausen: 31). Sie versehen ihren Dienst rund um die Uhr und begleiten Menschen nach plötzlichen Todesfällen, schweren Unfällen und anderen außergewöhnlichen Ereignissen. Unterstützt werden sie von sieben muslimischen Notfallbegleiter:innen unter der Verantwortung der Christlich-Islamischen Gesellschaft (CIG). Das ökumenische Leitungsteam besteht aus vier evangelischen und zwei katholischen Leitungspersonen. Seit Anfang des Jahres verstärkt Judith Beck das ökumenische Leitungsteam. Nach dem Ruhestandseintritt des Stelleninhabers soll die pfarramtliche Leitungsstelle theologisch qualifiziert nachbesetzt werden. Der 24-Stunden-Hintergrunddienst zur fachlichen und organisatorischen Unterstützung der Einsatzkräfte wird von fünf erfahrenen Notfallseelsorger:innen getragen.

AUS- UND FORTBILDUNG:

Am aktuellen einjährigen Ausbildungskurs nehmen **20 Auszubildende** teil. Die Ausbildung orientiert sich am Curriculum der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV). Neben Gesprächsführung, Psychotraumatologie und Krisenintervention gehören der Umgang mit Tod, Trauer, Schuld und Suizid sowie praktische Einsätze mit erfahrenen Notfallseelsorger:innen zu den Ausbildungsinhalten. Am **25. November 2026** werden die Absolvent:innen im Rahmen eines ökumenischen Beauftragungsgottesdienstes auf der Feuerwache Oberhausen in ihren Dienst berufen. Regelmäßige Fortbildungen, unter anderem zu Ritualgestaltung, Kinderschutz und Großeinsatzlagen, ergänzen die Qualifizierung der Mitarbeitenden.

EINSATZZAHLEN FÜR DAS JAHR 2025:

Im Jahr 2025 wurde die Ökumenische Notfallseelsorge MEO zu insgesamt **412 Einsätzen** alarmiert.

Stadt	Einsätze	Schule	Verkehrsunfälle	Großeinsatzlagen
Mülheim an der Ruhr	80	6	3	0
Essen	217	3	13	1
Oberhausen	115	6	9	6
Gesamt	412	15	25	7

In Oberhausen entwickelten sich vier Schuleinsätze und ein Verkehrsunfall zu Großeinsatzlagen. Hinzu kam eine weitere Großeinsatzlage. Diese sind in den Gesamteinsatzzahlen bereits enthalten.

Zum Vergleich: Im Jahr 2024 wurden 404 Einsätze verzeichnet. Die Einsatzzahlen bewegen sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau.

BEGLEITUNG DER EHRENAMTLICHEN UND EINSATZNACHSORGE:

Die Fürsorge für die ehrenamtlichen Mitarbeitenden besitzt einen hohen Stellenwert. Nach Einsätzen werden die beteiligten Teammitglieder durch die Leitung telefonisch kontaktiert, um einen entlastenden Austausch zu ermöglichen und mögliche Belastungen frühzeitig wahrzunehmen. Regelmäßige kollegiale Fallbesprechungen und Gruppensupervisionen bieten Raum für Reflexion und persönliche Entlastung. Bei Bedarf ist eine Einzelsupervision möglich. Nach größeren Einsätzen mit mehreren beteiligten Notfallseelsorger:innen finden verbindliche Einsatznachsorgegespräche sowie ergänzende taktische Einsatznachbesprechungen statt.

SCHUTZKONZEPT:

Eine ökumenische Arbeitsgruppe hat ein gemeinsames Schutzkonzept erarbeitet und dem Team vorgestellt. Es basiert auf den Präventionsvorgaben des Bistums Essen und dem Rahmenschutzkonzept des Kirchenkreises Oberhausen. Besondere Bedeutung hat der verantwortungsvolle Umgang mit Nähe, Distanz und Körperkontakt. Körperkontakt setzt die Zustimmung des Gegenübers voraus;

-
- Iris Stratmann / mobil: +49 160 94744792 / E-Mail: iris.stratmann@kirche-oberhausen.com
 - Heike Hörstgen / mobil: +49 176 70993237 / E-mail: heike.hoerstgen@ekir.de
 - Judith Beck / mobil: +49 160 91394890 / E-Mail: judith.beck@ekir.de
 - Pfarrer Guido Möller / mobil: +49 176 72126102 / E-Mail: quido.moeller@ekir.de

Schweigen oder fehlende Gegenwehr gelten nicht als Zustimmung. Die Kenntnisnahme des Schutzkonzeptes und die Verpflichtung auf seine Regelungen werden dokumentiert. Eine Arbeitsgruppe überprüft und aktualisiert das Konzept jährlich. Zwei Fragen bleiben für die ökumenische Zusammenarbeit zu klären: die Zuständigkeiten und Meldewege bei konfessionsübergreifenden Interventionsfällen sowie die Möglichkeit gemeinsamer, von beiden Kirchen anerkannter Präventionsschulungen.

INTERVENTIONSVERFAHREN UND ÖKUMENISCHE ZUSAMMENARBEIT:

Ein seit Ende 2024 bestehendes Interventionsverfahren im Zusammenhang mit dem Vorwurf von sexualisierten Grenzüberschreitungen durch ein Teammitglied, beschäftigt die Notfallseelsorge weiterhin. Im Zuge dieses Verfahrens entstanden erhebliche Spannungen zwischen Teilen des Teams und der evangelischen Leitung, die die ökumenische Zusammenarbeit belasteten. Die kirchlichen Träger haben sich mit externer Unterstützung um die Aufarbeitung dieser Konflikte und die Wiederherstellung einer vertrauensvollen Zusammenarbeit bemüht. Im Oktober 2026 wurde dieser gesonderte Klärungsprozess zum sogenannten „Irritierten System“ durch eine Erklärung der Träger beendet. Das eigentliche Interventionsverfahren ist davon unabhängig und weiterhin nicht abgeschlossen. Das evangelische Leitungsteam dankt den kirchlichen Trägern für ihre Unterstützung und die Übernahme von Verantwortung in dieser schwierigen Situation. Unser Anliegen bleibt es, die Zusammenarbeit im Team zu stärken und gemeinsam unserem seelsorglichen Auftrag gerecht zu werden: Menschen in außergewöhnlichen Lebenssituationen beizustehen.

VERNETZUNG, KOOPERATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:

Die Zusammenarbeit mit Feuerwehr, Polizei, Rettungsdienst, Schulen und sozialen Einrichtungen wurde weiter ausgebaut. Die Notfallseelsorge beteiligte sich an Fortbildungen für Rettungsdienstpersonal und Notärzt:innen, am polizeilichen Präventionsprogramm „CrashKurs NRW“ sowie an Polizeifortbildungen zur Überbringung von Todesnachrichten. Weitere Schwerpunkte waren die Beratung schulischer Krisenteams und die Zusammenarbeit mit dem polizeilichen Opferschutz. Im Bevölkerungsschutz nahm die Notfallseelsorge an Netzwerktreffen zum Schutz Kritischer Infrastrukturen (KRITIS), Arbeitskreisen und gemeinsamen Übungen teil. Auch in kommunalen Gremien, darunter dem Mülheimer Ausschuss für Bürgerangelegenheiten, Bevölkerungsschutz, Sicherheit und Ordnung, wurde ihre Arbeit vorgestellt. Weitere Kooperationen bestanden mit Trauer- und Hospiznetzwerken, der Kinder- und Jugendhilfe sowie Einrichtungen zum Schutz vor häuslicher Gewalt. Die kirchliche Vernetzung erfolgte über Pfarrkonvente, Leitungskonferenzen und den landeskirchlichen Konvent der Notfallseelsorge. Bei Tagen der offenen Tür der Feuerwehren, dem Social Day in Oberhausen, ökumenischen Gottesdiensten und dem Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Mülheim war die Notfallseelsorge präsent. Eine Teamfahrt mit Fortbildungsangebot und ein gemeinsames Grillfest stärkten den Zusammenhalt der Ehrenamtlichen.

DANKSAGUNG UND AUSBLICK:

Die langfristige Sicherung der Einsatzbereitschaft, die Gewinnung und Qualifizierung neuer Ehrenamtlicher sowie die Vorbereitung auf größere Schadens- und Krisenlagen bleiben wichtige Aufgaben. Ein besonderer Dank gilt allen ehrenamtlichen Notfallseelsorger:innen und muslimischen Notfallbegleiter:innen für ihren verlässlichen Dienst. Ebenso danken wir den evangelischen Kirchenkreisen An der Ruhr, Essen und Oberhausen, dem Bistum Essen, der Christlich-Islamischen Gesellschaft sowie den Feuerwehren, Polizeibehörden und allen weiteren Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

-
- Iris Stratmann / mobil: +49 160 94744792 / E-Mail: iris.stratmann@kirche-oberhausen.com
 - Heike Hörstgen / mobil: +49 176 70993237 / E-mail: heike.hoerstgen@ekir.de
 - Judith Beck / mobil: +49 160 91394890 / E-Mail: judith.beck@ekir.de
 - Pfarrer Guido Möller / mobil: +49 176 72126102 / E-Mail: quido.moeller@ekir.de